

KulturThemaAktuell Kreativorte für Kunst und Kultur

Rheintal. Für das Ausleben individueller Gestaltungskraft, für künstlerische Auseinandersetzungen und für die Entwicklung kultureller Identität bedarf es spezieller Orte. Räume, die künstlerische und kulturelle Begegnungen ermöglichen und gleichzeitig nach aussen wirken. Solche Orte oder Räume der Kultur und Kreativität leisten einen wichtigen Beitrag zur Ausprägung eines spezifischen Profils regionaler Kultur.

Räume, in denen sich Kunst und Kultur spartenübergreifend begegnen, gibt es im Rheintal einige. Zwar sind sie nicht unbedingt im Rampenlicht. Wir begegnen uns auf einen Streifzug durch spartenverbindende Kulturorte, Kulturprojekte und -events im Rheintal – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – entdecken wir Neues und bisher Unbekanntes:

Spartenübergreifende Ausstellungen und Events
Die Galerie Art dOséra in Diepoldsau ist ein Ort, wo Künstler und Künstlerinnen verschiedener Sparten einen Ort zum Agieren, zum Ausstellen und Darstellen vorfinden. Der 400 m² grosse, heute leerstehende Produktionsraum im Gebäude der ehemaligen Firma Sandherr bietet eine ideale Plattform. Initiiert durch Willi Lässer, werden dort seit 2014 Dauerausstellungen, Einzel- und Gruppenausstellungen mit Bildern, Objekten und Grafiken von nationalen und internationalen Künstlern durchgeführt.

Und dann sind da die Projekte und Initiativen von Kurt Spirig alias Kuspi. Alles, was er macht, macht er nur einmal. Er arbeitet wie kein anderer Künstler spartenübergreifend. Der umtriebige Widnauer hat so schon einige Kultur- und Kunstprojekte auf die Beine

gestellt: 2012 war es «Rheinkochen», 2015 «Rheintanzen». An jeweils drei Tagen wurde die alte Rheinbrücke in Diepoldsau bespielt. Darüber hinaus macht er immer wieder mit Kunstinstallationen und Kunstaktionen – oft zusammen mit anderen Künstlern – auf sich aufmerksam.

Der Verein IdeeStellwerk organisiert seit rund 15 Jahren im winzigen ehemaligen SBB-Stellwerk am Bahnhof Heerbrugg Ausstellungen in allen Sparten der bildenden Kunst. Ein Insider-Tipp, der viel mehr öffentliche Aufmerksamkeit verdient.

Der Kulturverein Froschkönig aus Balgach hat sich zum Ziel gesetzt, das Schloss Grünenstein mit kulturellen Aktivitäten jeglicher Art zu beleben. Es finden sogenannte Vollmondgespräche statt, aber auch Musik und Kunst gibt es immer wieder zu geniessen. Am Abend ein Ort mit wunderschönem romantischem Ambiente.

Auch der Kulturraum JungRhy in Altstätten – die Kirche des ehemaligen Klosters «Zum guten Hirten» – bietet ein spezielles Ambiente für Kulturerlebnisse aller Art. Der Kulturraum wartet immer wieder mit Konzerten und tollen Gemeinschaftsausstellungen auf. So stellte vergangenen Herbst Josef Ebnöther mit seinen internationalen Bildhauer-Freunden aus. Der grosszügige Raum ist sowohl architektonisch wie akustisch und von der Infrastruktur her für Kulturbegrenzungen bestens geeignet.

Die Kulturhalle St. Margrethen hat sich ebenfalls als Kreativort ohne Berührungsängste etabliert. Geboten werden eine offene Werkstatt für kreative Köpfe und Hände, ein gemütliches Bistro, eine Schreinerei sowie Räume zum Mieten.

Jeweils im Januar findet seit vier Jahren Kultur im Container in St. Margrethen statt. Auf winzigem Raum kann dort während zweier Wochen abends Kultur unterschiedlicher Sparten genossen werden. Klein, aber fein.

Die jeweils im September stattfindende KulturBrugg im Kinotheater Madlen ist ebenfalls eine Plattform für Kultur in allen Formen. Nomen est omen – die KulturBrugg baut Brücken zwischen den Sparten Film, Comedy oder Musik, denen jeweils ein Programmabend gewidmet ist.

Gemeinsames Kunstschaffen

Kunst im Dorf leben und erleben – darum geht es bei den zahlreichen von Kulturvereinen organisierten Anlässen in den Rheintaler Gemeinden. So zum Beispiel das regelmässig vom Kulturverein Widnau organisierte Künstlersymposium. Während drei Wochen wird ausgewählten Künstlern ein Werkplatz mitten in Widnau zur Verfügung gestellt. Ein anderes Beispiel ist die vom Kulturverein Balgach organisierte Gemeinschaftsausstellung «Balgart». Auch die Galerie zur Alten Post in Balgach verfolgt das Ziel, regionalen Kunstschaftenden eine gemeinsame Plattform zu geben. Der 2008 gegründete Verein Kunstkreis «JiRo Rheintal» wurde 2017 in eine grenzüberschreitende Künstlervereinigung mit 17 Kunstschaftenden aus dem Vorarlberg und dem St. Galler Rheintal umgewandelt. Man kriert miteinander Kunst, inspiriert sich gegenseitig, pflegt die Geselligkeit, organisiert Künstlerbesuche und bringt das Rheintaler Kunstschaffen an die Öffentlichkeit.



Die Macherinnen der Ausstellung «Ein- und Ausblicke» (von links: Karin Thür, Janine Holenstein, Andrea Wild).

Aber auch Gruppen- oder Gemeinschaftsausstellungen sind attraktive Möglichkeiten der künstlerischen Auseinandersetzung und Spiegelung, die regionale Beachtung finden. Ein tolles Beispiel ist die im April dieses Jahres von den drei Kunstschaftenden Karin Thür, Janine Holenstein und Andrea Wild in Altstätten organisierte Ausstellung «Ein- und Ausblicke», wo spannende Formate zum Thema Farbe, Form und Raum in einer spartenverbindenden Weise bespielt wurden.

KulturKalender

Eine Auswahl kultureller Veranstaltungen im St. Galler Rheintal...

Juli 2018

- 6. 7. – 7. 7. Rheintaler Openair Festival - Sommer im Park, Schmidheiny Park, Heerbrugg
- 12. 7. – 21. 7. um ca. 21.30 Uhr «Film am Markt» (Openair Kino), Marktplatz, Heerbrugg
- 27. 7. – 10. 8. um ca. 21.30 Uhr «Film im Städtli» (Openair Kino), Sportplatz GESA, Altstätten

August 2018

- 9. 8. um 20 Uhr, Peter Lenzin & Band – Love & Life, Restaurant Frauenhof Altstätten
- 10./11./16./20./21./30./31.08. um 20.00 Uhr, Zurück zum Anfang – Diogenes Eigenproduktion, Diogenes Theater, Altstätten

- 31. 8. um 19 Uhr, Vortrag: Sticken als Schicksal. Frauen und Männer im St. Galler Rheintal, Museum Prestegg, Altstätten

September 2018

- 1. 9. um 20.00 Uhr, Zurück zum Anfang – Diogenes Eigenproduktion, Diogenes Theater, Altstätten
- 2. 9. um 20.00 Uhr, Michel Gammenthaler – Hä?, Diogenes Theater, Altstätten
- 6. 9. um 20.00 Uhr, Daniel Ziegler – Bassmist, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 7. 9. um 20.15 Uhr, Anna Neuschmid und Manfred Kräutler – All Inclusive, Bühne Marbach, Marbach
- 14. 9. um 20.00 Uhr, Kulturbrugg – I Dolci Signori, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 15. 9. um 20.00 Uhr, Kulturbrugg – Pagagnini, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 16. 9. um 17.00 Uhr, Kulturbrugg – Olli Hauenstein – Clown Syndrom, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 16. 9. um 17 Uhr, Altstätter Konzertzyklus – Bettagskonzert, Evang. Kirche Altstätten

- 17. 9. um 18.00 Uhr, Kulturbrugg – Filmmacht, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 18. 9. um 20.00 Uhr, Kulturbrugg – Dr. Florian Ilgen – Glücksmoment, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 19. 9. um 20.00 Uhr, Kulturbrugg – Orapax – Faden & Beigeschmack, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 20. 9. um 20.00 Uhr, Kulturbrugg – Lisa Oribasi and Band, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 21. 9. um 20.00 Uhr, Kulturbrugg – Phil Collins Tribute Band, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 21. 9. um 20.00 Uhr, Dodo Hug – Cosmopolitana, Diogenes Theater, Altstätten
- 22. 9. um 20.00 Uhr, Kulturbrugg – Eliane – Slow Motion, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 23. 9. um 10.30 Uhr, Opera im Kino: The Three Stars in Berlin, Kinotheater Madlen, Heerbrugg

Weitere Informationen zur Rheintaler Kulturstiftung, zur regionalen Kulturförderung und zu Rheintaler Kulturevents auf: www.rheintalerkulturstiftung.ch

KulturStimmen

Drei Rheintaler Kulturschaffende – eine Frage:

Was bedeutet für Sie die Verbindung unterschiedlicher Kultursparten?



KUSPI 018, Künstler Widnau

Die verschiedensten Kultursparten braucht jeder Kunstschaftende, um an seinem Werk zu arbeiten und weiterzukommen. Neue Projekte, Freundschaften, Einladungen, Reisen, Ausstellungen können entstehen durch die Zusammenarbeit mit diesen bunten Menschen. Ich brauche diese Vielfalt an Kulturen!



Verena Brassel, Kunstschaftende Altstätten

Traditionelle und neue Querverbindungen unterschiedlicher Kultursparten wie Musik, Literatur, Malerei und Theater bilden für eine Gesellschaft eine Identität. Die gegenseitige Inspiration erweitert die Kreativität, widerspiegelt den Zeitgeist und fördert kulturelle Interessen.



Carlos Martinez, Architekt Berneck

Die Interaktion verschiedener Kultursparten kann sich nur befruchtend und für Ideen stimulierend auswirken. Wichtig ist dabei, dass sich die Persönlichkeiten und Disziplinen auf Augenhöhe begegnen. Dann ist das Ganze mehr als die einzelnen Beiträge.

KulturInterview



Willi Lässer, Initiator und Präsident der Galerie Art dOséra, im Gespräch mit Sarah Peter Vogt, KulturNewsRheintal

Herr Lässer, wie kamen Sie auf die Idee, aus einem Stockwerk der ehemaligen Fabrik Sandherr eine Galerie zu machen?

Willi Lässer: Ich habe mich schon immer mit Kunst befasst. Schon als Kind hat mich der Bau 64 (der grosse Baukörper der Firma Sandherr) mit seiner abendlichen Leuchtkraft durch die vielen hell beleuchteten grossen Fabrikfenster fasziniert. Als Architekt habe ich den Auftrag bekommen, ein Überbauungskonzept für das ehemalige Sandherr Areal zu machen, daher bin ich wieder auf die industriellen Räume im Bau 64 aufmerksam geworden. Mein Traum einer Galerie habe ich mir zu meinem 60. Geburtstag mit einer eigenen Ausstellung erfüllt. Durch Kontakte mit Künstlern haben wir eine erste Gruppenausstellung auf die Beine gestellt. Was dann zu weiteren Ausstellungen und der Gründung der Galerie Art dOséra inspiriert hat.

Aha, der Name Art dOséra ist eigentlich eine witzige «französisierte» Anspielung auf die ehemaligen Fabrik, die auch Dosen hergestellt hat. Sie wurde im Diepoldsauer-Dialekt «Doser» genannt. Wie positioniert sich die Galerie Art dOséra im Rheintal, im grenzüberschreitenden Raum? Was macht sie genau?

Willi Lässer: Wir bieten Raum für Ausstellungen von Künstlern. Unser Verein setzt sich aus Künstlern aus der Schweiz und Österreich zusammen. Durch die bunte Zusammensetzung des Vorstandes werden grenzüberschreitende Kontakte gepflegt. Dadurch

konnten bereits einige Ausstellungen mit österreichischen und deutschen Künstlern gezeigt werden. Zum Beispiel gab es eine Ausstellung in der Art dOséra mit dem Verein «Kunst Vorarlberg» mit 24 Künstlern. Im Gegenzug stellen wir Werke von Künstlern aus dem St. Galler Rheintal in der Villa Claudia in Feldkirch aus.

Sind Sie zufrieden mit dem bisher Erreichten? Wo sehen Sie Entwicklungspotenzial?

Willi Lässer: Mein Engagement als Galeriegründer ist zu einem inspirierenden Verein herangewachsen. Wir würden gerne vermehrt junge, talentierte Künstler ansprechen, damit diese nicht nur im urbanen Raum, sondern auch im Rheintal ausstellen.

Welches war ihr bisher grösstes Highlight?

Willi Lässer: Die Ausstellung von Toni Fink war sicher ein grosses Erlebnis. Nicht zu vergessen sind auch die Gruppenausstellungen sowie die Einzelausstellungen von Josef Alge, Adam Keel, Peter Federer, Jo Bukowski, Willi Keller, Urs Stieger, Simon Kness und vielen weiteren interessanten Künstlern. Ebenso die Kunstaktionen von und mit Kuspi 018.

Die Art dOséra ist meist spartenübergreifend tätig. Ist dies Zufall? Oder steht dahinter eine Absicht?

Willi Lässer: Ja, wir wollen ganz klar nicht nur bildende Kunst zeigen. Wir wollen, dass von Musik über Mundart bis hin zu Performance alle Sparten bei uns vertreten sind.

Sie selber sind Architekt und ebenfalls künstlerisch tätig?

Willi Lässer: Ja, ich mache Objektkunst und Fotografie.

Was wäre ihr grösster Wunsch für die Art dOséra, falls Sie bei einer guten Fee einen Wunsch frei hätten?

Willi Lässer: Roman Signer ausstellen zu können. Dies wäre fantastisch.

Der Trend scheint sich abzuzeichnen, Kunst in Naturalien zu bezahlen. Auch die Art dOséra hat dies schon mehrmals gemacht. Wie funktioniert das?

Willi Lässer: Wir organisieren für den Vermieter unserer Räumlichkeiten Wettbewerbe für Kunst am Bau. Im Gegenzug entlasten sie unsere Mietkosten. Zudem konnte der Musiker Enrico Lenzin unsere Räumlichkeiten für die Erarbeitung seines neuen Programms nutzen und spielt dafür bei uns an verschiedenen Anlässen. Dies macht Sinn und hilft allen Beteiligten.

Zum Schluss noch ein Blick nach vorne: Was ist im 2. Halbjahr 2018 geplant? Gibt es schon Ideen fürs 2019?

Willi Lässer: Wir haben einiges geplant. So zum Beispiel «Potentiale 2018», sie dauert vom 7. bis 16. September. Das ist eine jurisierte Ausstellung mit Künstlern aus dem Bodenseeraum. Dann «Zeichnungen Nord-Süd» vom 19. Oktober bis 14. November: Es wird eine Zeichnungsausstellung mit internationaler Beteiligung. Weitere Ausstellungen im 2018 sind «Kleinformat» und «Fundus der Art dOséra». Für 2019 sind Ausstellungen der Leipziger Schule, Wiener Maler sowie eine Ausstellung von Menschen mit Beeinträchtigung und einige Überraschungen geplant.

Dieses Programm zieht sicherlich viele Interessierte an. Wer kann Mitglied bei der «Doséra» werden?

Willi Lässer: Jede und jeder kann Mitglied werden als Aktiv-, Passivmitglied oder Gönner/in. Alle diesebezüglichen Informationen finden sich auf www.artdosera.ch.

Zum Schluss unseres Gesprächs: Was liegt Ihnen am Herzen?

Willi Lässer: Kultur ist kein Luxus. Kultur gehört zu den Grundbedürfnissen für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft, sei es in der Architektur, in der Kulturlandschaft, in der Kunst, im Umgang mit Menschen und fremden Kulturen.